

VORWORT

Wie (und wieso) dieses Buch nutzen

Das hier ist kein Buch, um Stricken zu lernen. Hier gibt es keine Anleitungen für grundlegende Techniken, wie Maschenanschlag oder Zunahmen, und das in einer sinnvollen Reihenfolge, sodass man vom Lehrling zum Meister wird. In diesem Buch gehe ich davon aus, dass Sie diese Grundlagen des Strickens beherrschen. (Und nur für den Fall, dass Sie eine Auffrischung brauchen, finden sich einige der anspruchsvolleren Techniken am Ende in einem Anleitungskapitel.)

Anstelle eines »Wie«-Buchs habe ich ein »Warum«-Buch geschrieben. Also kein »Warum stricken wir«-Buch, sondern ein »Warum stricken wir, wie wir stricken«-Buch. Wenn wir einmal das WARUM verstanden haben, kriegen wir auch das WIE besser hin!

Seit über zehn Jahren reise ich durchs Land und unterrichte Stricktricks und predige meine Überzeugung, immer auf das Warum zu achten – nicht auf das Wie. Immer wieder wurde ich gebeten, all meine Tricks in ein Buch zu packen. (Ich werde es versuchen, aber wahrscheinlich sind bis zur Veröffentlichung schon wieder neue dazugekommen.)

Ich empfehle, das Buch beim ersten Mal von vorn nach hinten durchzulesen. Manches baut aufeinander auf, und auf diese Weise holen Sie aus jedem Trick das meiste raus. Ich hoffe, dass Sie es dann in Ihrer Stricktasche lassen und herausnehmen, wenn Sie eine kleine Auffrischung brauchen. Oder Sie blättern in einem ruhigen Moment zu den Kapiteln, die Sie ansprechen. Egal, wie Sie es nutzen, ich hoffe, dieses Buch hilft Ihnen, besser zu stricken.

Durch manche Tricks sieht das Endergebnis besser aus, aber viele vereinfachen bloß die Umsetzung. Ich glaube ernsthaft, dass Faulheit die wahre Mutter von Erfindungen ist.

Auf keinen Fall glaube ich, dass die Tricks in diesem Buch die einzige Möglichkeit darstellen, etwas zu machen, oder auch nur die beste (falls es die überhaupt gibt). Es ist einfach nur meine Art. Meine Hoffnung, liebe Leser:innen, ist, dass Sie, neben ein oder zwei »Aha-Momenten«, vor allem Ihren eigenen Weg finden, etwas besser zu machen, und zwar durch die Frage »Warum nicht?«. So gesehen, ist es nicht bloß ein Warum-Buch, sondern eher ein Warum-nicht-Buch.

Vielleicht fragen Sie sich jetzt, wie ich, die sich das Stricken selbst beigebracht hat, es jetzt anderen beibringe. Kurz gesagt, indem ich absolut alles vergeigt habe, niemanden kannte, der strickte und mir helfen konnte (es gab damals noch keine Strickblogs oder YouTube Tutorials), und für alles selbst eine Lösung finden musste. Dabei habe ich drei absolute Wahrheiten entdeckt, die mein Stricken für immer verändert haben:

- 1** Jeder Strickfehler ist eigentlich eine anspruchsvolle Technik, die Sie in dem Moment gar nicht einsetzen wollten.
- 2** Beim Stricken gibt es ein Schweigekomplott.
- 3** Es liegt nicht an Ihnen — es liegt an den Maschen.

ABSOLUTE WAHRHEIT NR.1:

Jeder Strickfehler ist eigentlich eine anspruchsvolle Technik, die Sie in dem Moment gar nicht einsetzen wollten.

Als Strickanfängerin dachte ich, ich mache viel zu viele Fehler. Jetzt verstehe ich, dass all diese Fehler bloß bedeuteten, dass ich schon VIEL weiter war. Beim Rippenstricken den Faden nicht in Position gebracht, schwupps ein Umschlag — Ha! Ich stricke Spitze! Mitten in der Reihe die Strickrichtung geändert — wer hätte gedacht, dass ich verkürzte Reihen beherrsche? Ich habe nicht die Masche verfehlt und versehentlich in die Reihe darunter gestochen — ich habe Patent gestrickt.

Wahrscheinlich machen Sie das auch. Nur die Ruhe. Bevor Sie die Fehler aufziehen, schauen Sie sie genau an. Überlegen Sie, warum Sie das getan haben und ob es so besser ist oder vielleicht irgendwo sonst beim Stricken genutzt werden kann. Mit Ihren Fehlern erfinden Sie vielleicht das Rad neu.

ABSOLUTE WAHRHEIT NR. 2:

Beim Stricken gibt es ein Schweigekomplott.

Mit das Schwierigste für mich als Anfängerin war, mich an das Schweigekomplott zu gewöhnen, auf das ich traf. Stricker:innen tun so, als würden bestimmte Dinge einfach funktionieren oder wären leicht, aber manchmal stimmt BEIDES nicht. Irgendwann glaubt man dann, dass alle anderen die letzte verkürzte Reihe ohne diese kleine Lücke beenden können oder abketten, ohne diese komische Schlaufe am Ende oder eine winzige Maschenprobe mit Knötchenrand hinkriegen, die tatsächlich die wahre Maschenprobe zeigt, ohne dass man wie eine Voodoopriesterin die

Worte der Weisheit

—



MAKE YOUR **STITCHES** BE YOUR

(REIMT SICH AUF STITCHES)

KAPITEL 1 — ABSOLUTE WAHRHEITEN

Bevor wir beginnen: Was Ihre Mutter Ihnen nie erzählt hat

Bevor es mit der Trickparade losgeht, ist es sinnvoll, ein paar grundlegende Dinge zu besprechen. Wir können erst dann etwas ändern, wenn wir wissen, wie es aufgebaut ist.

Rechts und links und der ganze Kram

Beginnen wir ganz am Anfang. Nein, ich meine nicht den Anschlag. Ich rede über die Ursuppe des Strickens: Was ist eine rechte Masche und was eine linke.

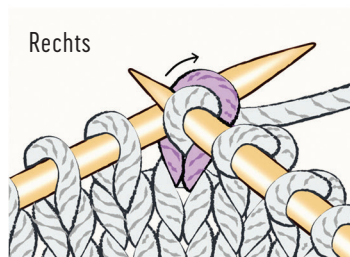
Im Grunde ist eine rechte Masche eine Schlaufe, die durch eine Schlaufe gezogen wurde. Eine linke Masche ist eine Schlaufe, die durch eine Schlaufe gedrückt wurde. Und wie Rabbi Hillel meinte »Alles andere ist nur die Erläuterung.« (Googeln Sie's, es ist eine gute Geschichte.) Wenn Sie diese absolute Wahrheit einmal verinnerlicht haben, dann sehen Sie Ihr Stricken mit ganz neuen Augen, und es wird viel leichter, komplexe Techniken zu erlernen.

Ich wünschte wirklich, jemand hätte es mir ganz am Anfang so erklärt. Meine Oma hat mir rechte und linke Maschen beigebracht, aber ich habe lange nicht gestrickt und bin erst mit über 20 darauf zurückgekommen. Dann hat eine Freundin es mir beigebracht, und zwar mit der »So-Methode«. Sie wissen schon. »So stichst du die Nadel hier ein, so nimmst du den Faden auf und so ziehst du ihn durch.«

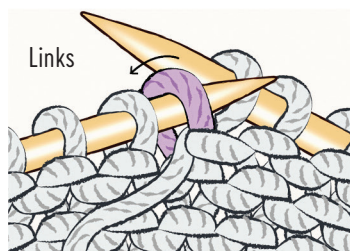
Das Problem bei der »So-Methode« ist, dass ich keine Ahnung hatte, was genau ich da eigentlich tat. Ich habe nicht erkannt, dass die Nadel bloß ein Mittel ist, um von hinten oder von vorn eine Schlaufe durch eine andere zu ziehen oder zu drücken. Man kann sie sich wie eine Hand vorstellen, die durchgreift und den Faden holt — Ha! genauso funktioniert Armstricken! Mir war auch nicht klar, dass der einzige Unterschied zwischen linker und rechter Masche das ist, was mit dem Kopf der Masche darunter passiert. Schauen wir mal genauer hin.

Maschenanatomie: Die nackte Wahrheit

Für eine rechte Masche sticht man die Nadel von vorn nach hinten ein und ZIEHT eine neue Schlaufe durch, und der Kopf der Masche darunter wird nach hinten geschoben, das zeigt der Pfeil in der Illustration.

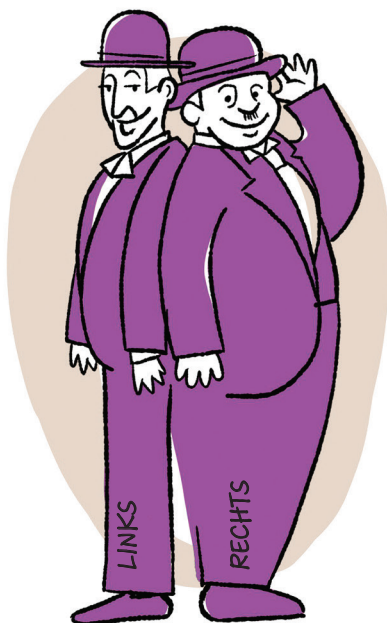


Für eine linke Masche sticht man die Nadel von hinten nach vorn ein und DRÜCKT eine neue Schlaufe durch, und der Kopf der Masche darunter wird nach vorn geschoben (und wird zum Knubbel um die neue Masche, das zeigt der Pfeil in der Illustration).



Diesen linken Knubbel zu verstehen, war der erste Schritt, um zu begreifen, dass es nicht an mir liegt, sondern an den Maschen. Lange habe ich mich gefragt, wieso mein glatt rechts sich immer einrollt. Was habe ich falsch gemacht? Als ich verstanden habe, wie rechte und linke Maschen funktionieren, wurde mir klar, dass es nichts damit zu tun hat, wie ich stricke, sondern allein an der Struktur der Maschen liegt.

Glatt rechts ist das Laurel-und-Hardy-Strickmuster. Die rechte Masche ist breit und kurz (ein bisschen schwerer oben, wie jemand, der im Fitnessstudio nie die Beinübungen macht), die linke ist groß und dünn. Das heißt, und ich weiß, das klingt verrückt, dass glatt rechts auf der Vorderseite (rechts) breiter ist als auf der Rückseite (links). Wenn alle linken Knubbel auf eine Seite ziehen, rollt sich das Gestrick ein.



Deswegen wurde mein glatt rechter Schal, den ich als stolze Anfängerin gestrickt habe, sofort zu einem Schlauch. Ich habe allen erzählt, es soll so sein. Das war gelogen.

Wenn man »wie rollt sich glatt rechts nicht ein« googelt, findet man viele Blogs und Videos mit Vorschlägen, wie man das schafft, doch die wahre Antwort darauf lautet: Es ist unmöglich. GLAUBEN SIE MIR!

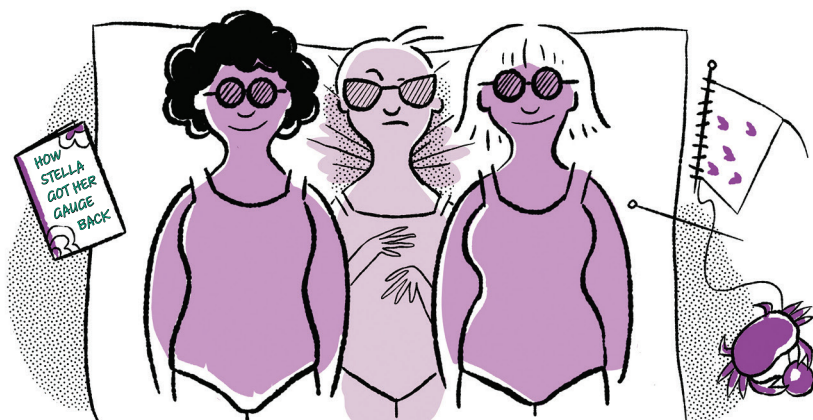
Abgesehen davon, ist der linke Knubbel ein tolles Ding, und wenn man versteht, was er mit dem Gestrick anstellt, hilft es, die Maschen zu kontrollieren.

RIPPEN: LINKE SPALTEN

Senkrecht gestapelte, linke Maschen ziehen sich zurück, und das Gestrick wird waagrecht dehnbar. Logisch, da die rechte Masche breiter ist als die linke.



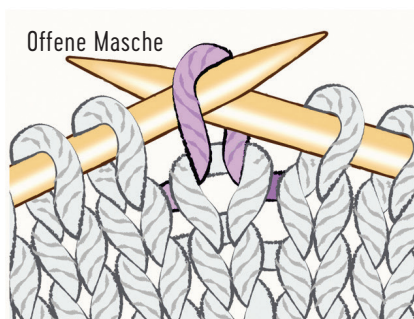
*Stellen Sie sich drei Freundinnen am Strand vor,
die mittlere sinkt zwischen ihren breiten Freundinnen ganz
von selbst in den Sand ein.*



Sehen wir uns mal an, was passiert, wenn wir durch das vordere Maschenglied einstechen, wenn das führende Glied hinten liegt: Wir verschränken die Masche. Wenn die Masche offen bleiben soll, müssen wir die Nadel durch das führende Maschenglied einstechen, egal, wie es auf der Nadel sitzt. Einfacher gesagt, man sticht die Nadel »ins Loch«.



Hier sitzt unsere Masche mit dem führenden Maschenglied hinten auf der Nadel, also sticht man in das hintere Glied oder eben ins Loch ein. Was zu Anfang rechts ist, bleibt rechts, und die Masche bleibt offen. Schauen Sie sich die Schlaufe auf der Nadel an und springen Sie dann wie ein Akrobat durch einen Feuerring direkt durch das Loch, Sie werden sich nicht verbrennen!



Als ich verstanden hatte, wie wichtig das führende Maschenglied ist, wusste ich, was ich tun musste, um eine Masche, die verkehrt herum auf der Nadel saß (besser gesagt, verkehrt herum für mich), nicht zu verschränken. Was ich nicht wusste, war, wieso sie mal so und mal so auf der Nadel saß. Noch wichtiger, ich wusste nicht, dass die Art, wie ich zu stricken gelernt hatte, nicht die einzige ist.

Mir fehlte aber noch ein Puzzleteil. Ich wusste nicht, dass die Richtung, in der ich den Faden hole, entscheidet, wie die Masche auf der Nadel sitzt — bis ich Marina traf.

ALLE WEGE FÜHREN NACH ROM

(ODER VIELE WEGE FÜHREN ZU EINER MASCHE)

Ich hatte nicht mal darüber nachgedacht, bis ich den Fehler machte und einer Strickerin sagte, ihre Maschen säßen verkehrt herum auf der Nadel. Eine wunderbare russische Strickerin namens Marina korrigierte mich.

Ich habe damals in einem Wollladen gearbeitet, und eine Kundin kam herein und bat um Hilfe. Sie hatte ein Stück aufgezogen und die Maschen wieder auf die Nadel genommen, aber alle saßen mit dem führenden Maschenglied nach hinten darauf. Da ich noch nie Maschen gesehen hatte, die anders auf der Nadel saßen als meine, dachte ich, sie hätte sie beim Aufnehmen verdreht. Ich hatte ja keine Ahnung, dass sich jetzt gleich eine ganz neue Welt vor mir öffnete.

Ich dachte, ich gäbe als Expertin (ha!) einen hilfreichen Tipp, als ich ihr sagte, sie müsse die Maschen nicht einzeln umdrehen, sondern könnte es korrigieren, indem sie sie in der nächsten Reihe verschränkt abstrickt. Sie sah mich perplex an und meinte: »Ja, so strickt man.« Ich sagte: »Ach, Sie kennen diesen Trick?« Vollends verwirrt fragte sie: »Den Trick zu stricken?« Ich machte es nur noch schlimmer, als ich erklärte, dass alle Maschen verkehrt herum auf der Nadel saßen. Schließlich platzte eine Strickerin, die das ganze peinliche Gespräch mitgehört hatte, frustriert heraus: »Sie sind nicht verkehrt herum; sie sind nur für dich verkehrt herum.«

Dann hat mir Marina gezeigt, wie sie strickt, und da habe ich die Macht des führenden Maschenglieds und was es alles kontrolliert, wirklich begriffen.

Womit wir bei Schritt 2 wären ...

MASCHENPROBE ERRECHNEN = KEKSMATHE

Wenn Sie zehn Kekse haben und fünf Freunde Sie besuchen kommen, dann hätten Sie doch keine Panik wegen der komplizierten Rechnung, wie viele Kekse jeder bekommt?

Kekse insgesamt \div Freunde = Keksportion

$$10 \div 5 = 2 \text{ Kekse}$$

Wenn Sie 20 Maschen auf 10 cm im Probestück haben, dann bekommen Sie keine Panik, wenn Sie ausrechnen wollen, wie viel das auf 1 cm sind.


Maschen (oder Reihen) \div cm = Maschenprobe

$$20 \div 10 \text{ cm} = 2 \text{ Maschen auf 1 cm ist Ihre Maschenprobe}$$

Wenn Sie fünf Freunde erwarten und jedem zwei Kekse geben wollen, dann haben Sie keine Panik wegen der komplizierten Rechnung, wie viele Kekse Sie brauchen, oder?

Freunde \times Keksportion = Kekse insgesamt

$$5 \times 2 = 10 \text{ Kekse}$$



Wenn Ihre Maschenprobe 2 M auf 1 cm beträgt und Sie einen 20 cm breiten Schal wollen, dann bekommen Sie keine Panik wegen der komplizierten Rechnung, wie viele Maschen Sie anschlagen müssen, oder?

cm x Maschenprobe = Maschen

$$20 \text{ cm} \times 2 = 40 \text{ M}$$

Wenn Sie zehn Kekse haben und jedem Freund zwei geben wollen, dann bekommen Sie keine Panik wegen der komplizierten Rechnung, wie viele Freunde Sie einladen können.

Kekse insgesamt ÷ Keksportion = Freunde

$$10 \div 2 = 5 \text{ Freunde}$$

Wenn die Anleitung sagt, wie viele Maschen die Pulli-breite ausmachen (z. B. 115 Maschen an der Brust), *warum* bekommen wir dann Panik, wenn wir mithilfe der Maschenprobe — hier 2,5 Maschen auf 1 cm — ausrechnen wollen, wie breit das ist?

Die Maschenprobe ist nicht so komplex — sie sagt nur, wie viele Maschen oder Reihen auf 1 cm kommen.

Maschen ÷ Maschenprobe = cm

$$115 \div 2,5 = 46 \text{ cm für das Vorderteil an der Brust}$$

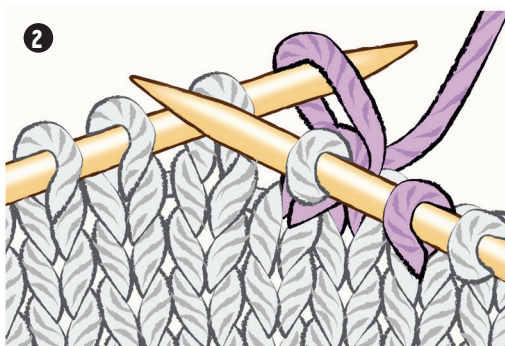
3 M RE ÜBERZ ZUS: ICH VERDOPPLE DIE ABNAHME!

Jetzt wissen wir, wie man hübsche, links und rechts neigende, einfache Abnahmen macht, und nutzen dieses Wissen, um die doppelten Abnahmen zu verbessern.

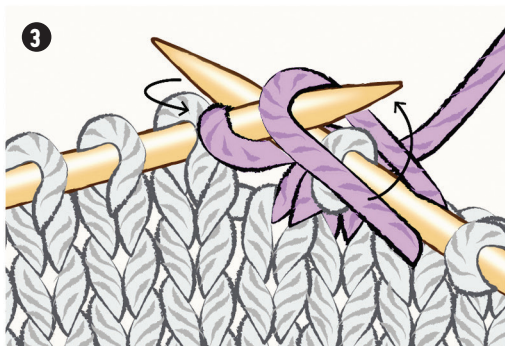
Wenn aus drei Maschen eine werden soll, und das links neigend, ist das ein Job für unseren alten Freund 3 M re überz zus (1 Masche abheben, 2 Maschen rechts zusammenstricken, die abgehobene darüberziehen). Es ist einfach, aber aus demselben Grund wie bei SSK entsteht eine verlängerte obere Masche. Die Rettung liegt wieder im Anziehen des Fadens.

1. Eine Masche wie zum rechts Stricken abheben (wir wissen, warum!), dann 2 M re zus.

2. Schauen Sie sich die 2 M re zus von hinten an. Suchen Sie den untersten linken Knubbel, der von der rechten Nadel am weitesten weg ist. Stechen Sie jetzt die linke Nadel von vorn nach hinten in diesen Knubbel. Dadurch dehnt sich die zweite Masche und die abgehobene wird angezogen.



3. Die linke Nadel, die immer noch in der zweiten Masche steckt, nach vorn drehen, über die andere Masche der 2 M re zus und zur abgehobenen Masche, um diese darüberzuziehen.

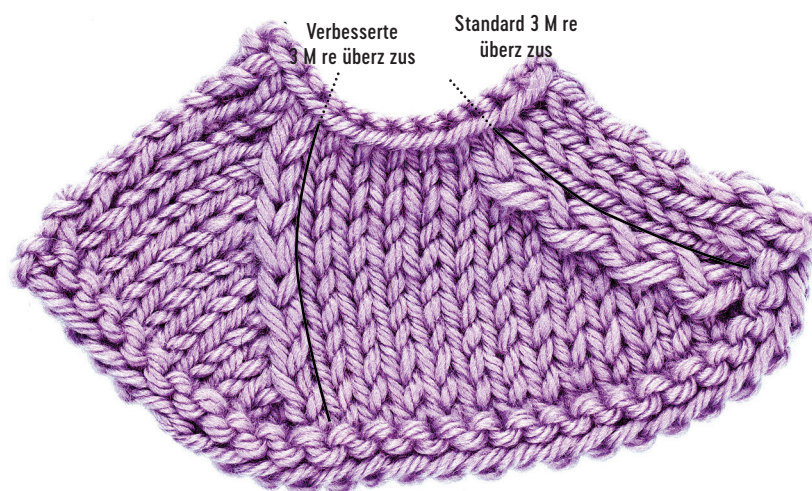


4. Die linke Nadel aus der übergezogenen Masche und der zweiten der 2 M re zus herausziehen.

5. In die nächste Masche auf der linken Nadel einstechen und den Arbeitsfaden leicht anziehen, um die verbesserten 3 M re überz zus zu richten.



Ta-daa! Keine lockere Masche mehr!



V-AUSSCHNITT: UM DIE ECKE

Dann gibt es noch ein ganz spezielles Problem zu lösen, nämlich die Ecke an einem V-Ausschnitt. Beim Aufnehmen für eine Knopfleiste an einem V-Ausschnitt verläuft die Leiste zuerst gerade, dann muss sie um die Kurve, die durch den V-Ausschnitt entsteht. Oft verzieht sich das Gestrick an dieser Stelle.

Verzogene
Knopfleiste

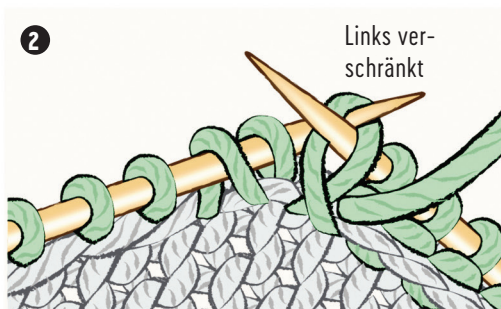


Bei diesem Trick klauen wir wieder mal vom Häkeln, sodass wir mehr Maschen haben, um die Ecke zu formen. Wir ergänzen die aufgenommenen Maschen um zwei Umschläge. Denken Sie daran, diese beiden Umschläge als Maschen mitzuzählen, wenn Sie die aufgenommenen Maschen zählen.

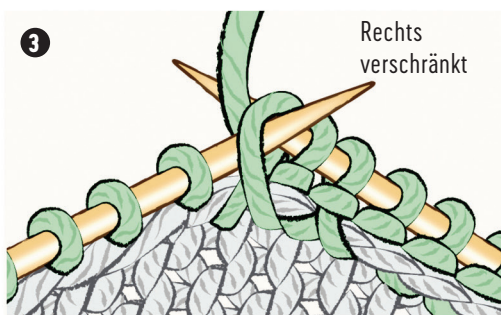
1. Die Ecke des V-Ausschnitts markieren, an der Stelle zwischen der Randmasche und der benachbarten. Laut dem errechneten Verhältnis bis zur Markierung Maschen aufnehmen.



2. Jetzt wird beidseitig dieser Ecke je eine Masche zugenommen. Machen Sie einen Umschlag und nehmen eine Masche aus der Eckmasche (die markierte) auf. Dann noch ein Umschlag und bis zum Ende aufnehmen.



3. In der nächsten Reihe im Muster stricken und die Umschläge links oder rechts verschränkt abstricken.



*Bitte schön, perfekt
aufgenommene
Maschen rund um die
Ecke.*

2 Umschläge



Was nun? In meinen Kursen ende ich immer mit meinen weisen Worten, hier sind sie ...

DIE MASCHEN LESEN

Die wertvollste Fähigkeit ist, Ihre Maschen lesen zu können. Üben Sie es.

Zu Beginn habe ich mich auf die Probe gestellt. Ich stoppte bewusst mitten in der Reihe eines Spitzenmusters und legte es beiseite. Am nächsten Tag versuchte ich dann herauszufinden, in welcher Musterreihe ich war. Nur so viel: Ich habe VIEL aufgezo-gen, und ich wurde richtig gut darin, meine Maschen zu lesen.

Der erste Schritt zum achtsamen Stricken ist das Erkennen. Der nächste Schritt ist die Analyse.

VERSTEHEN, WIE ETWAS AUFGEBAUT IST

Mein Bruder renoviert Häuser und meinte mal: Man kann nichts reparieren, wenn man nicht weiß, wie es gebaut wurde.

Ich habe doch von der Spitze erzählt, die ich immer wieder aufziehen musste? Das lag daran, dass ich beim Versuch, einen Fehler zu korrigieren, noch mehr Chaos angerichtet habe. Das klingt für einige sicher bekannt. Da Faulheit zu Erfindungen führt und ich weniger aufziehen und mehr stricken wollte, habe ich mir beigebracht, wie Maschen entstehen.

Schlagen Sie die Maschenprobe an und stricken Sie achtsam, sehen Sie, wo der Faden verläuft. Versuchen Sie zu verstehen, wo die Nadel landet und warum. Wenn Sie begriffen haben, wie eine Masche zustande kommt, können Sie sie korrigieren.

NICHT DENSELBE FEELE ZWEIMAL MACHEN: ANDERE FEELE MACHEN!

Richtig, machen Sie absichtlich Fehler. Das mächtigste Gefühl ist, die eigenen Fehler korrigieren zu können. Anstatt darauf zu warten, dass es bei Ihrem Kaschmirpulli nötig wird, machen Sie es jetzt.

Wenn Ihr achtsames Probestück fertig ist, ruinieren Sie es. Korrigieren Sie eine Abnahme oder verschieben Sie eine Zunahme. Wenn Sie einen Teil eines Zopfmusters fallen lassen und reparieren können, fühlen Sie sich wie ein:e Superheld:in.

DAS WARUM ZÄHLT

Haben Sie schon mal eine neue Technik gelernt, wie Patent oder Magic Loop oder den italienischen Anschlag, sie während des Projekts beherrscht, aber als sie diese später noch mal anwenden wollten, mussten Sie erneut nachlesen, wie's geht? Ich auch. Ich habe ewig gebraucht, um Patent zu lernen, weil ich es eigentlich nicht gelernt habe, sondern nur nachgemacht. Auswendig Gelerntes kann man vergessen, aber was man wirklich begriffen hat, vergisst man nie.

SOUVERÄNITÄT BEIM STRICKEN

All das führt zu diesem unglaublichen Gefühl, nämlich der Souveränität beim Stricken. Sie folgen nicht bloß Anweisungen, Sie treffen Entscheidungen. Sie machen nicht nur Videoanleitungen nach, Sie begreifen. Und, am wichtigsten, hinterfragen Sie ALLES.

Das wichtigste Wort beim Stricken ist WARUM. Lassen Sie sich immer vom Warum zum Wie führen.

Und wenn Sie das nächste Mal jemand bittet zu erklären, wie etwas gemacht wird, dann lächeln Sie und sagen: »Ich zeige dir, warum es gemacht wird, dann weißt du auch, wie.«